



**GÄRTNER  
PLATZ  
THEATER**

**JONNY SPIELT AUF**

In der Münchner Erstaufführung von »Jonny spielt auf« im Jahr 1928 wurde die Rolle des Jonny von einem schwarz geschminkten Weißen gespielt. Diese historische Tatsache wurde in unserer Inszenierung kritisch auf der Bühne aufgearbeitet und verurteilt. Dennoch hat unsere Darstellung des Blackfacing, die bei der Entstehung der Produktion auch mit People of Colour entwickelt wurde, offensichtlich Menschen verletzt. Das tut uns Leid und war nicht unsere Absicht. Um unter diesen Umständen weiterhin einen offenen Blick auf dieses spannende musikalische Zeitdokument zu ermöglichen, haben wir uns entschlossen, in Zukunft auf die Darstellung des Blackfacing zu verzichten.

Ihr Staatstheater am Gärtnerplatz  
20. März 2022



Ludwig Mittelhammer

Chor

# JONNY SPIELT AUF

Oper

von Ernst Krenek

## Uraufführung

am 10. Februar 1927 im Neuen Theater Leipzig

## Premiere

am 11. März 2022

Musikalische Leitung  
Regie  
Choreografie  
Bühne  
Kostüme  
Licht  
Video  
Choreinstudierung  
Dramaturgie

**Michael Brandstätter**  
**Peter Lund**  
**Karl Alfred Schreiner**  
**Jürgen Franz Kirner**  
**Daria Kornysheva**  
**Michael Heiding**  
**Raphael Kurig, Meike Ebert**  
**Pietro Numico**  
**Michael Alexander Rinz**

 Deutschlandfunk Kultur

MEDIENPARTNER

**BR**  
**KLASSIK**

Die Premiere wird live übertragen auf BR-Klassik.

## 1. Teil

Der Komponist Max sucht zivilisationsgeschädigt in der Einsamkeit der alpinen Gletscherwelt Inspiration für seine Kunst. Dort begegnet ihm die Sängerin Anita, die sich aus einem nahegelegenen Hotel dorthin verlaufen hat. Beide lernen sich kennen und werden ein Paar. Doch Max leidet an Eifersucht, besonders als Anita bald darauf zu einem Gastspiel nach Paris aufbricht.

In Anitas Pariser Grand Hotel sind zur selben Zeit auch der Violinvirtuose Daniello sowie als Hausangestellte das Zimmermädchen Yvonne und ihr momentaner Geliebter, der amerikanische Jazzband-Musiker Jonny. Anita ist von der erotischen Atmosphäre der Stadt berauscht. Das versucht Frauenheld Jonny auszunutzen, der es obendrein auf Daniellos teure Geige abgesehen hat. Der Violinvirtuose beschützt Anita und verbringt anschließend selbst eine Liebesnacht bei der Sängerin. Unterdessen stiehlt Jonny die Geige aus Daniellos Zimmer und versteckt sie in Anitas Banjo-Kasten, den sie für ihren Auftritt dabei hat.

Am nächsten Morgen teilt Anita Daniello mit, dass sie Max liebe und abreise. Der eitle Künstler ist außer sich, woraufhin sie ihm einen Ring zum Andenken gibt. Gerade als Anita das Hotel verlassen will – ahnungslos mit der Geige im Gepäck –, bemerkt Daniello den Diebstahl und alarmiert die Hoteldirektion. Yvonne wird des Diebstahls beschuldigt und entlassen. Anita übernimmt sie postwendend in ihre Dienste. Um sich an der Sängerin für den Korb zu revanchieren, beauftragt Daniello Yvonne, den Ring heimlich Max als Zeichen ihrer Untreue zu bringen. Als Anita zu Max aufbricht, kündigt Jonny im Hotel und reist ihr – und der Geige – hinterher.

## 2. Teil

In Anitas Wohnung ersehnt Max larmoyant die Rückkehr seiner Geliebten und macht ihr sogleich Vorwürfe, warum sie so spät komme. Anita konfrontiert ihn mit der Tatsache, dass er das Glück seines Ichs nur von anderen erwarte anstatt selbst dafür aktiv zu werden. Sie stellt Max Yvonne vor, die ihm den verräterischen Ring übergibt. Max stürzt gehört davon. Bevor Anita von Yvonne den Grund für die überstürzte Abreise erfährt, nimmt Jonny die Geige an sich.

Max ist wieder auf seinen vertrauten Gletscher gestiegen, sinnierend über sein Liebesleid. Anitas Stimme aus dem Radio-Lautsprecher des naheliegenden Berghotels holt ihn zurück ins Leben: Er macht sich auf den Weg zum Bahnhof, wo Anita in Kürze via Amsterdam zu einem Amerika-Gastspiel aufbrechen will. Daniello befindet sich unter den Gästen des Berghotels und erkennt im Radio in einer Sendung mit »Jonny's Jazzband« den Klang seiner Geige. Er hetzt dem Dieb die Polizei auf den Hals.

Auf dem Bahnhof soll Jonny, der nach Amerika fliehen will, verhaftet werden. Doch ihm gelingt es, die Geige in Max' Gepäck zu schmuggeln, der dort auf Anita wartet. Max wird verhaftet. Daniello wird Zeuge der Szene und berichtet voller Genugtuung Anita und Yvonne davon, die kurz darauf eintreffen. Yvonne will gegen Daniellos Willen den Irrtum aufklären, im Gerangel stürzt der Virtuose auf die Gleise und wird vom einfahrenden Zug getötet. Jonny versucht, die Geige wiederzubekommen, und entführt das Polizeiauto, das Max zum Verhör bringen soll. Zusammen rasen sie zurück zum Bahnhof – gerade noch rechtzeitig, damit Max zu Anita in den Zug steigen kann, endlich bereit, sein Leben in die eigene Hand zu nehmen. Jonny bleibt triumphierend mit der Geige zurück und spielt allen auf: »Es kommt die Neue Welt übers Meer gefahren mit Glanz und erbt das alte Europa durch den Tanz!«

**Das Leben, das du nicht verstehst, es ist Bewegung, und darin ist es Glück. Darin du selbst sein, das ist alles.**

*Anita zu Max*

## Part 1

The composer Max, damaged by civilisation, seeks inspiration for his art in the solitude of the alpine glacier world. There he meets the singer Anita, who has lost her way there from a nearby hotel. The two get to know each other and become a couple. But Max suffers from jealousy, especially when Anita leaves for a guest performance in Paris soon afterwards. In Anita's Parisian Grand Hotel at the same time stay the violin virtuoso Daniello as well as the maid Yvonne and her current lover, the American jazz band musician Jonny. Anita is intoxicated by the erotic atmosphere of the town. The womaniser Jonny tries to take advantage of this, and on top of that he has his sights set on Daniello's expensive violin. The violin virtuoso protects Anita and then spends a night of love with the singer himself. Meanwhile, Jonny steals the violin from Daniello's room and hides it in Anita's banjo case, which she brings along for her performance. The



next morning, Anita tells Daniello that she loves Max and is leaving. The vain artist is furious, whereupon she gives him a ring as a souvenir. Just as Anita is about to leave the hotel – unsuspectingly with the violin in her luggage – Daniello notices the theft and alerts the hotel management. Yvonne is accused of the theft and dismissed. Anita promptly takes her into her own service. To get back at the singer for turning him down, Daniello instructs Yvonne to secretly bring the ring to Max as a sign of her infidelity. When Anita leaves to join Max, Jonny quits the hotel and travels after her – and after the violin.

## Part 2

In Anita's flat, Max larmoyantly awaits his lover's return and immediately reproaches her for being so late. Anita confronts him with the fact that he only expects the happiness of his ego from others instead of becoming active for it himself. She introduces Max to Yvonne, who hands him the treacherous ring. Max falls away cuckolded. Before Anita learns from Yvonne the reason for his hasty departure, Jonny takes the violin. Max has climbed back up onto his familiar glacier, musing on his lovesickness. Anita's voice from the radio loudspeaker of the nearby mountain hotel brings him back to life: He makes his way to the train station, where Anita is about to leave for a guest performance in America via Amsterdam. Daniello is among the guests at the mountain hotel and recognises the sound of his violin on the radio in a programme with »Jonny's Jazz Band«. He sends the police after the thief. At the station, Jonny, who wants to flee to America, is supposed to be arrested. But he manages to smuggle the violin into Max's luggage, where he is waiting for Anita. Max is arrested. Daniello witnesses the scene and reports it with satisfaction to Anita and Yvonne, who arrive shortly afterwards. Yvonne wants to clear up the mistake against Daniello's will, but in the scuffle the virtuoso falls onto the tracks and is killed by the incoming train. Jonny tries to get the violin back and hijacks the police car that is supposed to take Max to the interrogation. Together they race back to the station – just in time for Max to join Anita on the train, finally ready to take his life into his own hands. Jonny triumphantly stays behind with the violin and plays for everyone: »The new world comes sailing over the sea with splendour and inherits old Europe through dance!«

## »Jonny spielt auf« – eine rassistische Oper?

Jonny stiehlt, Jonny lügt, Jonny nimmt sich, was er haben will. Und er ist schwarz. Und wie jeder charmante Gauner der Weltliteratur ist er der heimliche Held in dieser musikalischen Komödie, mit der Ernst Krenek im Alter von 27 Jahren die europäische Opernwelt im Sturm eroberte. Sechs Jahre später waren die Nazis an der Macht und die Oper verboten. Eben weil die Titelfigur schwarz war, weil sie sich das Recht herausgenommen hatte, die europäische Kultur zu beerben, und das auch noch mit durchschlagendem Erfolg.

Ja, die Darstellung des Jonny ist ein Klischee, und nach heutigen Maßstäben kein gutes. Schwarz bemalt und mit gebrochenem Deutsch betritt Jonny die Bühne, eine Parodie auf den damals weltberühmten Jazzsänger Al Jolson, der für die Figur des Jonny Pate stand. Aber schon fünf Minuten später wechselt dieser Jonny in makellooses Hochdeutsch und kommentiert das Treiben seiner weißen Arbeitgeber: »Ich kenne euch Weißen. So macht ihr wilde Tiere aus uns.« Und wenn der Geiger Daniello sich in bester europäisch-chauvinistischer Tradition an der Sängerin vergreift, kann Jonny sogar französisch: »Monsieur s’amuse. Das soll dir eine teure Nacht werden.« Da kommt Jonny seinem Vorbild Figaro schon sehr nahe. Ein charmanter Gauner, der die Welt besser kennt als die, denen sie gehört. Das ist ziemlich frech, ziemlich schlau und ziemlich hellsichtig. Rassistisch ist es nicht.

Dieser schwarze Figaro wurde damals von einem weißen Opernsänger dargestellt. 1927 durften keine schwarzen Künstler die Bühne betreten. Außer natürlich Josephine Baker, die für diese emanzipatorische Leistung sehr zu Recht in das Pariser Pantheon eingezogen ist. Auf der Opernbühne aber wurde in guter alter Tradition zum Schminktopf gegriffen und »geblackfaced«.

»Blackfacing« ist heute ein Tabu. Es wird viel darüber gestritten, ob die Anmaßung, einen Menschen anderer Hautfarbe darzustellen, per se rassistisch ist. Diffamierende Darstellungen sind natürlich rassistisch. Aber die Darstellung Jonnys ist nicht diffamierend. Und sie ist historisch. Damals wurde geblackfaced. Dürfen wir das heute zeigen?

Wir haben uns entschlossen, es zu tun. Und das mit gutem Grund. Unsere Neuproduktion von »Jonny spielt auf« ist der Versuch, die damalige Situation zuzeiten der Münchner Erstaufführung im Jahr 1928 lebendig werden zu lassen. Die Rolle des Jonny wurde damals nicht von einem Schwarzen gesungen. Sie jetzt mit einem schwarzen Sänger zu besetzen, wäre vielleicht eine emanzipatorische Tat. Aber eine, die historisch so nie geschehen ist. Wir haben uns entschlossen, bei den historischen Tatsachen zu bleiben.

Theater ist ein künstlicher Ort und die Freiheit der Kunst ein hohes Gut. Aber die Vergangenheit besser zu machen als sie war, war noch nie eine gute Idee. Und es wäre ganz sicher nicht in Kreneks Sinn!

*Peter Lund*



Tobias Giesecke

Ludwig Mittelhammer

Chor



**DAS VOLLSTÄNDIGE  
PROGRAMMHEFT  
ERHALTEN SIE  
VOR UND NACH DEN  
VORSTELLUNGEN  
IN UNSEREM FOYER**